

Großer Publikumsandrang beim Finale von »Rhetorika '99«

»Das Tor der Welt« im Mittelpunkt eines Wettstreits

Eupen. - Das Foyer des BRF-Funkhauses war wieder einmal bis auf den letzten Platz besetzt, als Samstag die Initiative »Rhetorika '99« in ihre letzte Runde ging. Neun Schülerinnen und Schüler aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft hatten sich für das Finale dieses Rednerwettstreits qualifiziert, der nun schon zum vierten Mal von der Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen organisiert wurde.

Bei den jungen Rednern und beim Publikum herrschte große Spannung als kurz vor 20 Uhr Leonhard Schiffllers in Vertretung des Unterrichtsministers Wilfried Schröder -der Schirmherr dieser Veranstaltung - die einleitenden Worte sprach.

Gratulation

»Sprache ist das Tor der Welt« und »die Sprache zu entwickeln, ist die vornehmste Aufgabe der Schule«, so formulierte der Kabinettschef die Bedeutung jenes Kommunikationsmittels, das hier im Mittelpunkt des Interesses stand.

Schiffllers gratulierte den Organisatoren zu ihrer gelungenen Initiative und sprach sich dafür aus, daß in Zukunft alle Schulen der DG das Angebot von »Rhetorika« nutzen sollten.

Reglement

Anschließend erklärte Dany Havenith von der Juniorenkammer den genauen Verlauf des Wettstreits. Alle Kandidaten hatten sich im Vorfeld mit einem Aufsatz für das Finale qualifiziert. Am Samstag nachmittag wählten sie dann aus den Bereichen Beruf und Technik, Aktuelles, Gesellschaftsfragen und Zitate das Thema ihres mündlichen Beitrags.

Die Vorträge, die während etwa vier Stunden erarbeitet wurden, werden ebenso wie ein spontaner Kommentar von einer fachkundigen Jury nach den Kriterien Sprache, Aussagekraft und Inhalt bewertet. Darüber hinaus wählen die Zuschauer



Nach der Preisverleihung dankte Ratspräsident Manfred Schunck allen Beteiligten für ihren Einsatz. Auf dem Foto erkennt man acht der neun Rhetorika-Teilnehmer.

den Träger des Publikumspreises.

Ehe

Mit dem Thema »Was soll die Ehe noch in unserer Single-Welt?« trat Désirée Simon als erste ans Rednerpult. Psychologisch, wirtschaftlich und mit Goethe betrachtet kam sie zu dem Schluß, daß sich der Mensch durch Geselligkeit auszeichne und sein Wohl nur in einer Partnerschaft finde.

Auf das vom Juryvorsitzenden Manfred Schunck vorgelegte Zitat Solschenizyns »Die Rettung der Menschheit besteht gerade darin, daß alle alles angeht«, äußerte sie sich eher pessimistisch. Das sei Theorie, denn nur wenige Leute beschäftigten sich mit allem, erklärte Désirée.

Europa

Redner Nummer zwei, Andreas Fank, referierte über »Eu-

regionale Strategien oder regionale Strategien in Europa?«. Seine These, daß Europa seine Stärke aus den Abgaben einzelner Regionen ziehe, und daß nur der Zusammenschluß von Eigenständigkeiten ein großes Ganzes entstehen lasse, untermauerte er mit Beispielen aus



Saskia Petermann referierte über die Korruption in der heutigen Gesellschaft.

Geschichte und Aktualität. Zu Solschenizyns Zitat führte er den Aspekt Umweltverschmutzung an, und er forderte dazu auf, daß jeder Mensch im Sinne des Allgemeinwohls mithelfen solle.

Zukunft und Korruption

Eveline Lambertz wagte den Sprung ins nächste Jahrtausend und stellte die Frage »Nur ein großes Fest?«. Sie führte die realistisch-pessimistische sowie die optimistisch-idealistische Sicht vor Augen und verband

beide mit der Aufforderung zum aktiven Gestalten der Zukunft. In ihrem spontanen Beitrag regte sie dazu an, daß die Menschen sich ihrer Kraft zur Veränderung bewußt werden sollten.

»Politik und Moral: sind denn alle korrupt?«: Saskia Petermann zeichnete hier mit aktuellen Beispielen (Mafia, Duitroux...) ein Gesellschaftsbild, das vom Drang nach Macht und Reichtum regiert wird. »Wir können nicht verhindern, daß die Welt vom Geld bestimmt wird, aber wir können mit diesem gefährlichen Gut verantwortungsvoll umgehen«, so ihr Schlußgedanke, und das verantwortungsvolle Bewußtsein stellte sie auch in den Mittelpunkt ihres Solschenizyn-Kommentars.

Rauchen und PC's

Ein Angriff auf das Rauchen formulierte anschließend Rednerin Thora Janssen. Auf die Frage »Und wann wird Rauchen ganz verboten?« vertrat sie die Meinung, daß weniger ein Verbot als der Wille zur Steigerung der Lebensqualität den Menschen vor dieser Gefahr bewahren werde. Ihren spontanen Kommentar nutzte sie für die Aussage, daß jeder sich interessieren müsse, damit zum Positiven etwas verändert werden könne.

Vom Glimmstengel zum Computer: Anke Reitz warf mit der Frage »1.1.2000: das Informatik-Tschernobyl?« einen Blick in die nahe Zukunft. Sie stellte die positiven und negativen Seiten der neuen Technologien gegenüber und regte da-

zu an, daß der Mensch die modernen Mittel so einsetzen müsse, daß er Erleichterung erfahre, jedoch ohne sie nicht hilflos sei. Die schnellen Informationswege führte sie bei ihrem freien Beitrag als große Hilfe für den menschlichen Verbesserungsdrang an.

Jugend und Christen

Als siebte Rednerin referierte Johanna Thouet über »die Jugend von heutzutage«. In einer Zeit, in der eine gute Allgemeinbildung dem Menschen hohe Anforderungen stelle, so erklärte sie, trage die Jugend besonders viel Verantwortung. Um dieser gerecht zu werden, müsse jeder für sich die geeigneten Richtlinien und Werte finden. Das Solschenizyn-Zitat regte sie zu dem Gedanken an: »Wir alle müssen Interesse für das Wohl der Allgemeinheit zeigen, weil wir selber ein Stück dieser Allgemeinheit sind.«

Mit dem Thema »Braucht der Kirche oder die Kirche eher den Christen?« wagte sich Sandra Ossemann dann an eine religiöse Debatte heran. Literarische Beispiele für ihre These, daß beide Fragen mit einem Ja beantwortet werden müssen, fand sie u.a. bei Goethe und Günther Walraff. Dem Ausspruch Solschenizyns konnte sie nicht zustimmen, da ihrer Meinung nach nicht jeden Menschen alles angehe.

Biotechnologie

Last but not least, der Beitrag »Biotechnologie - spielt der Mensch nun Gott?«. Dave Kirsch erklärte hier mit offenen

Jurymitglieder - auf eine gemeinsame Beratung hinter verschlossenen Türen wurde diesmal verzichtet - erstellten ihre Bewertung, und auch das Publikum sprach sich via Briefwahl für einen Favoriten aus.

Ergebnisse

Dann wurde das mit Spannung erwartete Resultat schließlich bekannt gegeben: Der erste Jury-Preis, mit 20 000 F dotiert, ging an Thora Janssen (216 Punkte) vom Kgl. Athenäum Eupen; Zweiter und Gewinner von 15 000 F wurde Dave Kirsch (212 Punkte), ebenfalls vom Kgl. Athenäum Eupen; und den dritten Platz (10 000 F) belegte Désirée Simon (188 Punkte) von der Pater-Damian-Schule Eupen.

Der Publikumspreis, eine Börse zur Teilnahme an einem CERAN-Sprachkurs in Spa im Wert von 60 000 F ging an Dave Kirsch.

Andreas Fank, Eveline Lambertz, Sandra Ossemann, Saskia Petermann, Anke Reitz und Johanna Thouet (alphabetische Reihenfolge) erhielten für ihr Engagement eine Anerkennung in Gesamthöhe von jeweils 4000 F.

Visionen

Nach der Preisverleihung stellte Ratspräsident Manfred Schunck seine abschließenden Worte unter das Motto »gemeinsam sind wir stark«. Er dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz und betonte, daß die Sprachpflege nicht nur den Schulen auferlegt werden dürfe, sondern daß jeder einen Bei-



Die Jury bewertete die Vorträge nach Sprache, Aussagekraft und Inhalt.

Worten, daß er - bis auf den wissenschaftlichen Eifer - keinerlei Sinn in der Biotechnologie sehe, und er bezeichnete das Spiel mit dem Leben als Anmaßung. In seinem Spontanbeitrag sprach er sich dafür aus, daß jeder Mensch seinem Dasein einen Sinn geben müsse, damit dieses lebenswert werde.

Nach Abschluß der Vortragsreihe wurde die Veranstaltung kurz unterbrochen. Die

trag zu leisten habe.

Für die Zukunft wünsche er sich, daß Initiativen wie »Rhetorika« noch weitere Kreise ziehen; konkret denke er da z.B. an einen Diktatwettbewerb, einen Aufsatzwettbewerb oder einen mehrsprachigen Wettstreit. Sein Schlußsatz, wieder eine Anlehnung an Solschenizyn: »Die Rettung der Sprache geht uns alle an!«

Karin Breuer

Rhetorika '99-Namen

Moderation: BRF-Redakteur Rudolf Kremer
Musikalische Untermauerung: Christian und Stephan Klinkenberg

Die Jury: Leonhard Schiffllers (Kabinettschef des Unterrichtsministers Wilfried Schröder), Prof. Dr. Henri Bouillon (Direktor des Instituts für Sprache der Kath. Universität Neu-Löwen, Hans Engels (Direktor des BRF), Werner Keutgen (Leiter der Grenz-Echo-Redaktion Eupener Land), Denise Huberty, (Deutschlehrerin an der Sprachenschule CE-

RAN-Lingua Spa), Ulrike Pommée (Pressesprecherin des Gemeindekredits) und als Juryvorsitzender der Präsident des Rates der Deutschsprachigen Gemeinschaft, Manfred Schunck.

Organisation Rhetorika '99: Dany Havenith (Juniorenkammer der Wirtschaft Eupen)

Am Finale beteiligte Schulen: Kgl. Athenäum Eupen, Pater-Damian-Schule Eupen, Institut Maria Goretti St. Vith, Bischöfliche Schule St. Vith.

RHETORIKA
Der Rednerwettstreit für Abiturienten des Eupener Landes

CERAN LINGUA

Rat und Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Trendhopper

GRENZ-ECHO

EUPEN
KABELWERK EUPEN AG

Gemeindekredit

BRF

JCI EUPEN
JUNIORENKAMMER DER WIRTSCHAFT EUPEN G.o.E.
Jeune chambre économique Eupen



Auch die vierte Auflage des Rhetorika-Wettstreits erfreute sich eines großen Besucherzuspruchs.